



28

Seite
Rubrik

Ausgabe

10.06.2015/Nr. 24/2015

Medienart

Printmedien

Medientyp

Fachpresse

Erscheinungsweise

wöchentlich

Branche

Energie

Bundesland

Überregional

Nielsengebiet

nicht zugeordnet

Kunde
Deutsche Energie-Agentur
GmbH (dena)

Auftrags-Nr.

18039

Kunden-Nr.

13132

Thema-Nr.

610.015

Suchbegriff(e) 1. dena - Deutsche Energie-Agentur

Verlag

EUWID Europäischer Wirtschaftsdienst GmbH, 76593 Gernsbach, Bleichstraße 20-22, Tel.: 07224 93970, Fax: 07224 9397906

E-Mail: info@euwid.de, URL: www.euwid.de

Redaktion

EUWID Energieeffizienz Redaktion, 76593 Gernsbach, Bleichstraße 20-22, Tel.: 07224 9397341, Fax: 07224 9397901

E-Mail: facility@euwid.de, URL: www.euwid-energieeffizienz.de

Publikation

EUWID Neue Energie

Quelle(n): * 1. Verlagsangabe ** a. gewichtet

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

verkauft	Auflage * verbreitet	gedruckt	Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
k.A.	850	850 ¹	0,01 ^a	85257

Dena erstellt Leitfaden zur Akzeptanz von Windprojekten

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat im Rahmen des EU-Projekts WISE Power den Leitfaden „Draft Social Acceptance Pathways (SAPs)“ erstellt. Die Schrift unterstütze Akteure von Onshore-Windprojekten wie Projektierer, Netzbetreiber, Entscheider der kommunalen, regionalen und Länderebene sowie Vertreter der Zivilgesellschaft dabei, eine ganzheitliche soziale Akzeptanzstrategie für Onshore-Windprojekte zu entwickeln, heißt es seitens der dena.

Die Handlungsempfehlungen sind das Ergebnis einer umfassenden Untersuchung innerhalb des WISE Power-Projekts 2014 und 2015. Insgesamt wurden 55 Studien und Berichte zu sozialer Akzeptanz ausgewertet und circa 300 Interviews in 13 Ländern mit Stakeholdern der Windbranche durchgeführt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der Identifizierung von innovativen Finanzierungsmodellen mit Öffentlichkeitsbeteiligung.

Das WISE Power-Projekt wird im Rahmen des Intelligent Energy Europe Programms der Europäischen Union kofinanziert und von Mai 2014 bis Oktober 2016 umgesetzt. Der kostenfreie Leitfaden sowie weitere Informationen zum WISE Power-Projekt stehen unter www.wisepower-project.eu zur Verfügung. □





„In Deutschland ist die Akzeptanz grundsätzlich groß.“

Julius Wesche, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI

„Südlink“, einer Gleichstrom-Höchstspannungsleitung, die Strom in den Süden Deutschlands liefern soll, solche dezentralen Formen der Bürgerkommunikation gewählt, bei der jede Person individuell angesprochen wird. Dies scheint gut zu klappen. Frustration auf beiden Seiten wird vermieden. Im Rahmen von „WISE Power“ erarbeiten und evaluieren wir hierzu gerade generische Faktoren für die Akzeptanz von Onshore-Windenergieanlagenprojekten, die europaweit anwendbar sind. Wir sehen zum Beispiel eine frühzeitige Kontaktaufnahme vor Ort als wichtige Voraussetzung an, um erst einmal herauszufinden, wie die Grundstimmung ist. Wie bei einem Projekt in puncto Beteiligung vorgegangen wird, muss daraufhin allerdings flexibel im jeweiligen Kontext entschieden werden.

Wo setzen Sie dabei an?

Neben Informations- und Konsultationsmaßnahmen können zum Beispiel Elemente wie der „community benefit“, also der Nutzen für die Allgemeinheit, und „shared ownership“, die finanzielle Beteiligung der Betroffenen, genutzt werden. „Community benefits“ können finanzieller oder nichtfinanzieller Art sein. Die Ausgestaltung ist immer abhängig vom konkreten Projekt und vom jeweiligen Land. In den Energiezukunftsmärkten im Osten der Europäischen Union kann es für die Bürger vor Ort attraktiv sein, wenn sie die für Windenergieanlagen gebauten neuen Straßen nutzen dürfen. Ein gutes Beispiel für „shared ownership“ gibt es in Dänemark: Dort ist gesetzlich geregelt, dass ein bestimmter Anteil der Windenergieanlagen der Bevölkerung als Investitionsobjekt angeboten wird. In anderen Ländern mag wiederum der Aufbau von „community funds“ funktionieren, also Fonds, bei denen eine gemeinnützige Gesellschaft die Einnahmen aus der Windkraft verwaltet und damit soziale Projekte für die Bevölkerung finanziert.

„Erkennen“ die Projektentwickler sich auf diese Weise nicht die Zustimmung der Bürger?

Nein, das ist weder das Ziel, noch darf so etwas passieren. Es soll immer ein Angebot sein, das von Kommunikations-

maßnahmen eingebettet ist. Also keine Erpressung – es geht um eine echte Zustimmung der Bevölkerung, keine erkaufte.

Wie gehen Sie bei Ihrem Projekt konkret vor?

Im ersten Schritt haben wir die Ist-Situation analysiert, also: Was wurde bereits wissenschaftlich erforscht und welche Tool-Kits zu Akzeptanz- und Kommunikationsstrategien gibt es bereits. Anschließend haben wir europaweit 207 Windenergieexperten befragt, von denen 121 Teilnehmer in Organisationen arbeiten, die direkt Beteiligungsmaßnahmen durchführen oder zumindest daran beteiligt sind.

Nach der Auswertung dieser Daten sind wir nun dabei, Gespräche mit Stakeholdern wie Projektentwicklern und Energieagenturen zu führen. Unser Ziel ist es, bis Ende 2015 „Social Acceptance Pathways“ zu entwickeln. Dazu erarbeiten wir eine Art Werkzeugkasten mit verschiedenen Strategien, aus denen wir Handlungsempfehlungen für Projektleiter, Netzbetreiber und Entscheider auf der kommunalen, regionalen und Länderebene sowie für Vertreter der Zivilgesellschaft ableiten. Diese sollen lokal anwendbar sein. Parallel dazu führen wir Evaluierungsworkshops durch.

61%

finden Windenergieanlagen zur Stromerzeugung in der eigenen Nachbarschaft „gut“ oder „sehr gut“.

QUELLE: TNS EMNID-UMFRAGE
STAND: 10/2014

Wie könnte so ein Weg der sozialen Akzeptanz aussehen?

Erst einmal ist festzustellen, dass Akzeptanz nicht einfach generiert werden kann, sondern dass ihr unbedingt ein demokratischer Prozess zugrunde liegen muss. Nur dann werden die Bürger vor Ort bereit sein, gegebenenfalls auch vor ihrer eigenen Haustür einen Beitrag zu einer erneuerbaren Energieversorgung zu leisten. Spannend ist, dass die Ergebnisse einiger Studien darauf hindeuten, wie bei vielen Mitbürgern die Akzeptanz steigt, wenn sie erst einmal mit Windkraft in Kontakt gekommen sind. Aus diesem Grund bin ich der Überzeugung, dass zwar die Akzeptanz von Windenergieanlagen mittel- und langfristig ein wichtiges Thema bleiben wird. Ihrer weiteren Verbreitung stehen jedoch keine unüberwindbaren Hindernisse im Weg, wenn die Entwickler vor Ort die Bürger in ihre Pläne einbeziehen und ihnen auf Augenhöhe begegnen. (cb)

FAKTEN

EU-Projekt „WISE Power“

Ziel: Stärkung der Akzeptanz von Onshore-Windenergie in Europa

Projektlaufzeit: Mai 2014 bis Oktober 2016

Projektpartner: EWEA (Leitung), Dena, Acciona Energia, Terna Energy, AEE, APERe, UNDP Croatia, Fraunhofer-ISI, REScoop.be, Scottish Government, Guldborgsund, Dubrovnik, Western Isles und Province of Savona

Fördersumme: knapp 1,5 Millionen Euro

Weitere Informationen:
<http://wisepower-project.eu>

